№. 301. Montag, den 23. Mai. 1859.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Geheimen Revisions-Rath Schuhmann zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, und den in demselben Ministerium fungirenden Regierungs-Rath Heyder zum Geheimen Regierungs-Rath und Rath 3ter Klasse; so wie den Kreis-Gerichts-Rath Bachmann in Warburg zum Direktor des Kreisgerichts in Worbis zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 21. Mai. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz" enthält eine authentische Mittheilung über das Gefecht bei Montebello. Am 20. Mai forcirte Feldmarschall-Lieutenant Graf Stadion eine zur Ermittelung der Stärke und Stellung des feindlichen rechten Flügels anbefohlene Recognoscirung. Graf Stadion rückte demgemäß gegen Teglio und Montebello vor, stieß auf überlegene Feindeskräfte und zog sich nach einem hitzigen Gefechte, in welchem der Feind zur Entwickelung seiner Kräfte genöthigt worden, in bester Ordnung über den Po zurück.

Paris, 22. Mai. Der heutige „Moniteur" bringt die Details über das Gefecht bei Montebello. Von den französischen Truppen sind 5—600 Mann verwundet und getödtet worden. General Beuret und Commandant Duché sind getödtet, drei Obristen und zwei Commandanten sind verwundet worden. Der Verlust der Oesterreicher übersteigt 2000 Mann. Der Kaiser hat die Hospitäler in Voghera besucht, wo die verwundeten Oesterreicher mit den Franzosen gleichzeitig aufgenommen worden sind und mit derselben Sorgfalt behandelt werden.

Preußen und das europäische Gleichgewicht.

Man versteht unter dem s. g. europäischen Gleichgewicht einen solchen Zusammenhang und ein solches Machtverhältniß der europäischen Staaten neben einander, wodurch keiner von ihnen die Unabhängigkeit oder die wesentlichen Rechte eines andern Staates ohne wirksamen Widerstand von irgend einer Seite und folglich ohne Gefahr für sich selbst, dauernd zu beschädigen vermag. Im Wiener Frieden hat man geglaubt solches Gleichgewicht herzustellen, dennoch hat man es seitdem mehrfach verletzt (man denke an Belgien, Krakau, Neufschatel); längst fühlen wir, daß der Grund, auf dem dies System erbaut ist, ein hohler ist, und daß für den europäischen Frieden eine andere Basis fehlt.

Der Glaube an die Möglichkeit eines europäischen Gleichgewichts auf der Grundlage der jetzt bestehenden Staatenbildungen und Staatenmächte ist ein irriger; er ist dies, weil die Abwägung der Staatskräfte nach dem alten Besitzstande, nach der Größe der Bevölkerung, nach den finanziellen Mitteln, nach der militairischen Tauglichkeit der Grenzen einem bloßen Schattenbilde nachjagt, dessen Unwahrheit schon die Wirklichkeit zeigt. Die Möglichkeit eines europäischen Gleichgewichts und seines Zweckes, des europäischen Friedens, liegt nur in dem Verlassen des Gedankens an die Möglichkeit eines mechanischen Gleichgewichts, wie in der Schaffung eines organischen Gleichgewichts.

Was ist nun das Unmittelbarste, wonach sich im großen Ganzen der Menschheit die einzelnen Glieder gestalten? Ohne Zweifel sind es die Nationalitäten, wie diese nach Abstammung und Sprache sich gestalten. Schwebt auch noch in Europa der Prozeß einzelner Nationalitäten in verschiedenen Stadien, so giebt es doch schon viele herrschende Nationalitäten; werden die politischen Grenzen mit denen dieser herrschenden Nationalitäten zusammenfallen — mag nun dieses in der Form ungetheilter Staaten oder von Föderativ-Staaten geschehen — dann erst können wir an das Dasein eines europäischen Gleichgewichts, an die Dauer eines langen europäischen Friedens glauben.

Stammesgenossen, zugleich durch die Formen des Staats und durch das geistige Band der Sprache und Literatur zum Bewußtsein eines Nationalwillens vereinigt, werden die höchste Kraft in Vertheidigung ihrer Selbstständigkeit beweisen, sie werden keine fremde herrschende Nationalität angreifen, um sie ihrer Selbstständigkeit zu berauben.

Für jenes Phantom eines mechanischen Gleichgewichts haben die Söhne Europas während Jahrhunderten auf Befehl der Regenten, nicht aus eigenem Willen, blutige Schlachten geschlagen; Regentenmacht und National-Willen haben sich endlich in Europa mehr oder weniger freundlich verbunden; jetzige Bestrebungen, jetzige Kriege zur Herstellung des europäischen Gleichgewichts können nicht mehr die mechanische Gliederung von 1815 mit allen ihren längst erkannten Gebrechen zum Ziele haben und nehmen. Der Nationalwillen ist ein anderer! Preußens Herrscher hat kürzlich vor Europa erklärt, daß es in der jetzigen italienischen Frage bestrebt sei für die Erhaltung des europäischen Gleichgewichts.

Lieben Preußens Staatsmänner, liebt und ehrt das preußische Volk wirklich jenes System von 1815? jenes System wechselseitiger Paralysirung, jenes System, das ohne Gewährung von Sicherheit die Kosten der stehenden Heere ins Unglaubliche vermehrt und mit ihnen zum Ruin der Staaten führt! Wir fragen daher, will und wird Preußen dem Nationalitäten-Prinzipe Rechnung tragen? Will und wird Preußen der habsburgischen Politik auf Negation der Nationalitäten, dieser Politik auf Negation der Einheit der Seiten-Stämme (siehe Deutschland) eine neue Festigkeit schaffen? Hoffen wir auf ein Nein!! Möge Oesterreich starke Fronten gegen Süden, gegen Osten und an der Donau erhalten; nehme man Oesterreich zur nahen günstigen Stunde die Möglichkeit, das innere Staatsleben der herrschenden Nationalitäten zu stören, den Prozeß der sich entwickelnden Nationalitäten zu hemmen!! Revidire man nicht die Karte Europas, sondern das System des europäischen Gleichgewichts!

Deutschland.

†† Berlin, 23. Mai. Der hannoversche Antrag beim Bundestag hat an sich voraussichtlich keine solche Bedeutung, wie der ritterliche Staat ihm selbst gerne beilegen möchte. Wie Oesterreich versichert, ist der Antrag gegen seinen Rath eingebracht worden, und auch andere deutsche Regierungen haben ihre Bedenken gegen ein so einseitiges Vorgehen geäußert. Aber der Antrag ist in anderer Weise wichtiger, als sichs Hannover vielleicht träumen läßt. Der Antrag kann zu einer entschiedenen Spaltung im deutschen Bunde führen, ja in den Gemüthern ist diese Spaltung schon geschehen und Preußen erhält dadurch eine Rolle angewiesen, deren gute oder schlechte Durchführung entscheidend für die nächste Zukunft Deutschlands werden kann. Wegen dieser indirecten Wichtigkeit dieser Angelegenheit müssen wir dieselbe näher ins Auge fassen und wollen zunächst die darüber bis jetzt publicirten Aktenstücke an einander reihen.

Hannover brachte am 13. Mai in der Bundesversammlung einen Antrag ein, welcher also lautete:

„Obgleich die Königliche Regierung in den Anträgen des Militairausschusses, betreffend die Kriegsbesatzung der Bundesfestungen, einen wichtigen Fortschritt in den defensiven militairischen Maßregeln des Bundes erblickt, welche gegenüber dem nunmehr ausgebrochenen Kriege für Deutschlands Sicherheit nothwendig sind, so glaubt sie doch, daß jene Maßregeln noch durch Aufstellen eines Observationscorps ergänzt werden müssen, um namentlich den Süden Deutschlands gegen Eventualitäten zu decken.

Es bedarf wohl keiner Ausführung, daß auch die Aufstellung eines Observationscorps keinen agressiven Charakter hat, sondern innerhalb der Grenze der Vorsicht für die Sicherheit des Bundesgebietes und für eine würdige Stellung des Bundes inmitten des Zusammenstoßes und der kriegerischen Rüstungen der großen europäischen Mächte liegt.

Auch möchte schwerlich bestritten werden können, daß die politische Situation zu einer solchen Maßregel der Vorsicht dringend mahnt.

Der Gesandte ist daher zu folgendem Antrage beauftragt:

„Die hohe Bundesversammlung wolle beschließen:

1) daß ein Observationscorps, dessen Stärke, Zusammensetzung und Standort noch näher von der Bundesversammlung zu bestimmen sei, binnen drei Wochen in Oberdeutschland aufgestellt werde;

2) daß die Bundesversammlung wegen des Oberbefehls über dieses Corps binnen 14 Tagen auf Grund des Artikels 46 der nähern Bestimmung der Bundes-Kriegsverfassung besondere Verfügung treffe."

Preußen mußte durch dies anmaßende Vorgehen sich mit gutem Grund in seinem Recht der ihm zustehenden Initiative beeinträchtigt sehen und legte durch seinen Vertreter sofort einen Protest gegen dies Verfahren ein.

Da jedoch der Antrag Hannovers seinen gesetzlichen Weg zu machen hat, so gab Preußen in der Sitzung vom 19. Mai (wie schon telegraphisch gemeldet wurde) eine Erklärung, in welcher nichts gegen die Ueberweisung des Antrags an den Militair-Ausschuß eingewendet, hingegen an dem Protest gegen das Verfahren selbst festgehalten wurde. Diese vom königl. preuß. Bundestags-Gesandten in der Sitzung vom 19. d. M. niedergelegte Erklärung lautete wörtlich:

„Schon in derselben Sitzung in welcher der Antrag der königlich hannoverschen Regierung eingebracht worden ist, hat der Gesandte, im Auftrage seiner Allerhöchsten Regierung, entschiedenen Widerspruch gegen denselben eingelegt und er kann hierbei nur beharren.

Aus formellen Gründen würde inzwischen seine Allerhöchste Regierung nichts dagegen einzuwenden haben, wenn der Antrag Hannovers im Wege der Geschäftsordnung an den Militair-Ausschuß gelangte.

Nachdem Preußen seinen deutschen Verbündeten mehrfach die bestimmte und durch umfassende Rüstungen bethätigte Zusicherung ertheilt hat, daß es, nöthigenfalls mit seiner gesammten Macht, weit über seine bundesmäßigen Verpflichtungen hinaus, zum Schutze der Sicherheit und Unabhängigkeit Deutschlands eintreten würde, kann die Königliche Regierung, mit Rücksicht auf die besondere Stellung, in welcher die andere deutsche Großmacht

---

* Faust und die Vorlesungen des Dr. Stolte.

II.

Wer von verständigen Erklärern Göthe's es sich nicht grade zur Aufgabe gestellt hat, statt zu kritisiren und zu erläutern nur zu preisen, zu verherrlichen und daneben wohl auch das Verständliche noch gar unverständlich zu machen, der hat sein gerechtes Befremden über den zweiten Theil des Götheschen Faust nicht zurückgehalten. Dieser zweite Theil ist und bleibt trotz aller gewaltsamen Erklärungen eine mehr wunderliche als vollendete Dichtung. Gewiß enthält sie was Einzelnheiten betrifft, das Größte, Schönste, was in der Poesie je geschaffen, und daneben ein wahres Arsenal aller Arten satyrischer Pointen. Wie aber steht es mit Faust? Wie mit der Lösung des Gedankens, auf welche die ganze Dichtung basirt sein soll? Die Lösung ist vorhanden, aber im Grunde beginnt sie erst da, wo sie geschlossen wird, ohne Vorbereitung, ohne Fortschritt. Wir müssen erst durch eine ganze Welt kaleidoscopischer Bilder wandern, bis wir auf den Faust-Gedanken endlich wieder zurückgeführt werden. Die allegorische Figur der „Sorge" hat sich durchs Schlüsselloch zu Faust gedrängt. Faust will sie von sich weisen worauf sie mit dem Worten

> Die Menschen sind im ganzen Leben blind,
> Nun, Fauste, werde Du's am Ende! —

ihn anhaucht, daß er erblindet. Erst durch die physische Erblindung fällt das Licht der Erkenntniß in seinen Geist:

> Die Nacht scheint tiefer tief hereinzudringen,
> Allein im Innern leuchtet helles Licht;
> Was ich gedacht, ich eil' es zu vollbringen;
> Des Herren Wort es giebt allein Gewicht.
> Vom Lager auf, ihr Knechte! Mann für Mann!
> Laßt glücklich schauen, was ich kühn ersann.
> Ergreift das Werkzeug, Schaufel rührt und Spaten!
> Das Abgesteckte muß sogleich gerathen.
> Auf strenges Ordnen, raschen Fleiß,
> Erfolgt der allerschönste Preis;
> Daß sich das größte Werk vollende
> Genügt Ein Geist für tausend Hände.

Er beschließt, durch ein großes Werk den Menschen nützlich zu werden, einen faulen verpestenden Sumpf abzuziehn und fruchtbar grüne Gefilde zu schaffen. So, sagt er, könne die Spur von seinen Erdentagen nicht in Aeonen untergehn.

> Ja! diesem Sinne bin ich ganz ergeben,
> Das ist der Weißheit letzter Schluß!
> Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
> Der täglich sie erobern muß.

Im Vorgefühl so hohen Glückes, sich durch unsterbliche Werke den Menschen als Mensch nützlich gemacht zu haben, scheidet er aus dem Leben, endlich zur Erkenntniß gelangt, was der letzte Zweck des Menschen sei. — Es ist hier nicht der Ort näher auf die Ausführung dieses an sich sehr klaren Gedankens einzugehen; es kann hier nur darauf ankommen, festzustellen, worin Göthe die endliche Rettung des Faust begreift. Dies mußten wir uns vergegenwärtigen, um mit ernster Sorgfalt uns einer so umfangreichen — aber auch zugleich so sehr anspruchsvollen Arbeit, wie die des Herrn Dr. Stolte zuzuwenden.

Wir sehen in dem neuen Gedichte zunächst die beiden Hauptgestalten, Faust und Mephistopheles, wieder vor uns auftreten. Mephistopheles führt genau dieselbe Rolle fort, die er bei Goethe gespielt; daß Herr Stolte sich genau an das Goethesche Vorbild gehalten, war wohl schwerlich zu vermeiden, wenn er nicht geradezu gegen die durch Goethe's Meisterschöpfung vollständig in uns aufgenommene Vorstellung verstoßen, ja wenn er nicht überhaupt die ganze Idee dieses negirenden Geistes zerstören wollte. So ist er auch mit all den Sarkasmen, die wir zum Theil schon aus Goethe kennen, mit all den cynischen Späßen angefüllt, die fortwährend gegen den höhern Geistesschwung im Faust anbellen. Letzterer tritt nun freilich wesentlich anders vor uns auf, als wir bis dahin dem kühnen himmelstürmenden Denker kennen gelernt. Er ist ein reuiger Sünder geworden, der nur noch durch den glühenden Besserungstrieb zu einer steten Begeisterung angeregt werden kann. Mit tiefer Wehmuth denkt er besonders an das unglückliche Gretchen zurück, und Mephistopheles berichtet, er habe ihm zu liebe sie aus der ungeweihten Erde entfernt und sie in ein ehrlich Grab gelegt. Die beiden Wanderer finden Eingang in einem Kloster; bei dem Mahle, das ihnen hier geboten wird, zeigt Mephistopheles einen ungeheuren Appetit, daneben aber auch eine nicht minder große Redseligkeit. In dem Abte des Klosters lernen wir eine jener bekannten Figuren kennen, wie sie so häufig schon zur Verspottung der allein seligmachenden Kirche angewandt sind. Endlich kommt Faust mit der schon vorher in geheimnißvollen Weise angedeuteten Gestalt des Ahasverus zusammen. Der ewige Jude docirt hier sonderbarer Weise das höhere Christenthum, eine auf den höchsten Principien christlicher Liebe beruhende Art Vernunft-Religion, in der uns freilich mancherlei Widersprüche begegnen. Wie Ahasverus, der Absicht des Dichters nach, einen streitenden Theil im Faust selbst bilden soll, wird uns in diesem sehr ausgeführten Zwiegespräch noch nicht ganz klar. In dem darauf folgenden sehr langen Monolog des Faust zeigt der Dichter eine lebendige Fantasie; die Schilderung seines Durstes nach Wahrheit, das Betrachten der Sterne, und die durch das Erscheinen der Glühwürmchen plötzlich in ihm aufleuchtende Erkenntniß, daß die Körper, die andern Wesen Licht verleihen, keine todten Ballen sein können, daß sie eine höhere Bestimmung und Bedeutung haben müssen, als der schwache Mensch, der in seinem eiteln Stolze sich so gern über die Sterne erhebt, ist poetisch gedacht und durchgeführt. Hiermit schließt der erste Abend und der erste Abschnitt des Gedichtes. (Schluß folgt.)

durch den italienischen Krieg sich befindet, mit um so größeren Rechte von ihren übrigen deutschen Bundesgenossen erwarten, daß sie ihr die Initiative für die nothwendigen militairischen Maßregeln überlassen. Nur auf diesem Wege ist die für eine gedeihliche Behandlung der Sache unentbehrliche Einheit zu bewahren. Allen den Ereignissen vorauseilenden und über die Grenzen des Bundesrechts hinausgehenden Anträgen, denen die Königl. Regierung eine Berechtigung nicht zugestehen kann, wird sie stets mit gleicher Entschiedenheit entgegenzutreten zu ihrem lebhaften Bedauern sich gezwungen fühlen."

Was in dieser Erklärung uns wohlthuend berührt, ist die Entschiedenheit des Willens, die sich darin unverhohlen ausspricht. Diese Entschiedenheit bürgt uns dafür, daß die gegenwärtige Regierung die Würde und die historische Aufgabe Preußens fest im Auge hat, und danach entschlossen ist, die Wege zu wandeln, die allein zum Wohle des preußischen, wie des deutschen Vaterlandes führen können. Diese Entschiedenheit ist aber auch eine Bürgschaft für die Regierung, daß sie auf solchem Wege der freudigsten Beistimmung des Volkes versichert sein kann, jenes Volkes, welches in jüngster Vergangenheit stumm und grollend zusehen mußte, wie die Schwingen seines Adlers von den Händen Jener, die jetzt so viel auf „deutsche Brüderschaft" halten mit schadenfrohem Schmunzeln gerupft wurden. Wir haben den Ausdruck eines Selbstbewußtseins eines kräftigen und geistig hochstehenden Volks in den Schlußsitzungen unserer verflossenen Kammerperiode von unsern Vertretern freudig vernommen. Aus den neusten Schritten, die unsere Regierung gethan, ersehn wir mit noch größerer Genugthuung, daß sie mit den Gefühlen der Nation in vollem Einklang steht, daß sie entschlossen ist, gegenüber den Anmaßungen eines caricirten Ritterthums, die Rechte des Preußischen Volkes fest und standhaft zu vertreten. Mögen die Lenker unsers Staates sich durch keine heuchlerischen Machinationen der antipreußischen Politik in den gefaßten Vorsätzen wankend machen lassen. Dieser Wunsch liegt uns vorläufig näher am Herzen, als ein Kampf in Italien oder am Rhein! —

Berlin, 22. Mai. (Pr. Z.) Ihre Majestäten der König und die Königin werden, nach den neuesten Bestimmungen, am Dienstag Charlottenburg verlassen und Allerhöchstsich nach Schloß Sanssouci begeben. Später gedenken Ihre Majestäten, dem Vernehmen nach, Ihren Sommer-Aufenthalt im Schloß Erdmannsdorf zu nehmen.

— Die „Börsenzeitung" macht heute nachstehende seltsame Mittheilung: Großes Aufsehen erregt hier folgender Vorgang: Bekanntlich war Oberst Graf Münster-Meinhövel beauftragt, sich in besonderer Mission an den Hof von St. Petersburg zu begeben, und hatte auch bereits gestern das officiöse Blatt seine bevorstehende Abreise dorthin angezeigt. Unterdeß lief gestern Abends aus St. Petersburg auf die dorthin notificirte Mission des Grafen Münster die Erklärung ein, daß die Russische Regierung ihre Position für die gegenwärtigen politischen Verwickelungen bereits in so bestimmter Weise gewählt habe, daß an derselben durch Missionen und Verhandlungen irgend welcher Art nichts mehr geändert werden könne. Unter diesen Umständen blieb nichts Anderes übrig, als von der Mission des Grafen Münster Abstand zu nehmen, der sofort durch den Telegraphen von Stettin nach Berlin zurückberufen wurde, wo er bereits heute Vormittags wieder eingetroffen ist.

Die von der „Bank- und Handels Zeitung" verbreitete, von der „Spenerschen Zeitung" aufgenommene Nachricht, nach welcher die Preußische Bank sich bei der Emission einer neuen Staats-Anleihe mit 20 Millionen betheiligt haben soll, beruht nach der „Preußischen Zeitung" auf leerer Erdichtung. Von einer Betheiligung der Bank ist für den Fall einer solchen Emission, wie wir aus sicherer Quelle wissen, an kompetenter Stelle auch gar nicht einmal Rede gewesen.

— (B. u. H. Z.) Im landwirthschaftlichen Publikum wird die Nachricht mit Freude begrüßt werden, daß die Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen die Veranstaltung von Verloosungen bei Vereins-Thier- und Produktenschauen wieder gestattet, mithin das Verbot derselben aufgehoben haben. Die Klagen der Vereine über die durch dieses Verbot eingetretene Entziehung wesentlicher Förderungsmittel der so nützlichen Ausstellungen, gründlich beleuchtet und befürwortet durch das Landes-Oekonomie-Collegium und endlich energisch zur Geltung gebracht durch den jetzigen umsichtigen Minister der landwirthschaftl. Angelegenheiten, haben dies erfreuliche Resultat herbeigeführt. Selbstredend werden die Vereine und die Königl. Regierungen als Aufsichtsbehörden Sorge dafür tragen, daß die Verloosungen sich streng in den Grenzen ihres eigentlichen Zweckes bewegen und sich von Ausschreitungen fern halten.

Köln, 19. Mai. Die Silbersendungen, welche auf ihrer Fahrt von Paris nach Wien seit längerer Zeit in kurzen Zwischenräumen Köln berühren, dauern fort.

Magdeburg, 20. Mai. Die Deputation der hiesigen Kaufmanns-Aeltesten, schreibt die „M. Z.", ist aus Berlin zurückgekehrt, nachdem sie bei den Ministern des Handels und der Finanzen Audienzen gehabt hatte. Beide Minister erklärten, die Errichtung von Darlehnskassen unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht befürworten zu können, dagegen ist eine Suspension der gesetzlichen Beschränkungen des Zinsfußes mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Wien, 19. Mai. General v. Willisen soll bereits morgen oder übermorgen unsere Stadt verlassen, nachdem derselbe zu wiederholten Malen mit dem Feldzeugmeister v. Heß Berathungen gepflogen, die sich gutem Vernehmen nach ausschließlich auf militärische Gegenstände bezogen haben. Bei mehreren dieser Besprechungen war der Kaiser selbst anwesend. In „gut unterrichteten" Kreisen spricht man von einem vollständigen Gelingen der Mission und nennt die glücklich zu Stande gebrachte Einigkeit der beiden deutschen Kabinete als Resultat derselben. Es scheint jedoch, daß die Verständigung lediglich die Eventualitäten einer gemeinsamen kriegerischen Action betrifft; der Moment, wann diese einzutreten hat, bleibt vorläufig noch unbestimmt und konnte insofern kein Gegenstand der Verhandlung sein, als es allein und ausschließlich von Preußen abhängt, ihn für gekommen zu erachten. Das gestern publicirte neue Verzehrungs-Steuer-Gesetz dehnt die Besteurung des Verbrauchs an Wein und Fleisch auch auf diejenigen nicht geschlossenen Orte und Gemeinden aus, deren Einwohnerzahl unter 2000 ist. Die Einhebung der Verzehrungssteuer, die nach einem neuen dreiklassigen Tarif bestimmt wird, geschieht in Orten mit mehr als 2000 Einwohnern entweder im Wege freien Uebereinkommens über eine ratenweise zu entrichtende Pauschalsumme oder im Wege der Verpachtung oder aber durch eigene Bestellte unter Anwendung der Tarifbestimmungen. Für die Orte mit weniger als 2000 Einwohnern wird entweder ein ähnliches freies Uebereinkommen über einen Pauschalbetrag abgeschlossen oder der Steuerbetrag auf Grundlage der gepflogenen Erhebungen jeder Gemeinde für dieselbe festgesetzt. Zur Vertheidigung der verfügten Zuschläge macht die „Ostdeutsche Post" darauf aufmerksam, daß Oesterreich sein Recht in Italien schützen, in Deutschland seine Bundespflichten erfüllen und im Norden und Osten einen Nachbar beobachten müsse, „den vielleicht nur die Gewißheit, Oesterreich an der Weichsel und den Karpathen ebenso gerüstet zu finden, wie es dies am Po und an den Alpen ist, von aggressiven Schritten zurückhält. Oesterreich muß also in einem Grade rüsten, wie das nie zuvor der Fall gewesen; in wenigen Wochen wird es nahezu eine Million wohlgerüstete Streiter zählen. Die Erhaltung einer solchen Armee, die Beschaffung des Kriegsmaterials für ein möglicher Weise dreifaches Kriegstheater kosten große Opfer und wir vertrauen auf Oesterreichs oft bewiesene elastische Kraft, es wird sie aufbringen."

† Wien 21. Mai. Die gestern aus Paris (s. heute unter Italien) mitgetheilte Depesche, wonach bei dem Dorf Montebello ein Kampf zwischen den Oesterreichern und Franzosen stattgefunden, erhält durch eine Wiener Nachricht, welche freilich weniger bestimmt gefaßt ist, als die französische, einigermaßen Bestätigung. Nach dieser von der „Oesterreichischen Correspondenz" also officiell gebrachten Mittheilung (siehe Telegraphische Depesche) sind die Oesterreicher nach dem Gefecht über den Po zurückgezogen, was also der Sache eine wesentliche Bedeutung verleiht. Das Dorf Montebello liegt eine halbe Meile südwestlich von Casteggio und eine Meile östlich von Voghera. Es ist dasselbe Montebello, wo schon im Jahre 1800 der Herzog von Lannes (hiernach Duc de Montebello) einen Sieg über die Oesterreicher erfocht. Aus den Angaben welche die „Wiener Militär-Zeitung" über die Stellung der feindlichen Corps mittheilt schließt das Blatt: „So viel aus diesen spärlichen Nachrichten zu entnehmen, scheint der Feind einen Uebergang am untern Po bewerkstelligen zu wollen, um uns zu veranlassen, die gute Position aufzugeben; da der Uebergang bei Piacenza nicht leicht möglich ist, dürfte er einen solchen bei Cremona versuchen. Gedeckt durch zwei Flüsse, die es ermöglichen, unter günstigen Verhältnissen eine Schlacht anzunehmen, wird aber der Feind die Straße nach Piacenza ohne Gefahr kaum betreten können, weil er von unserer Stellung unmittelbar in die Flanke genommen werden würde." Wir dürfen also hiernach wohl annehmen, daß diese Absicht der feindlichen Armee von den Oesterreichern vereitelt werden sollte und so in Verbindung mit dem Gefechte bei Montebello steht.

Dresden, 20. Mai. Nach einer telegraphischen Depesche der „Hamburger Nachrichten" beginnen mit Sonntag auf den sächsischen Eisenbahnen die Transporte österreichischer Truppen nach dem Westen und werden 14 Tage dauern. Die zu befördernde Truppenmacht besteht aus 31,000 Mann Infanterie, 4 Regimentern Cavallerie, 80 Geschützen und 3900 Pferden.

Mainz, 19. Mai. Ueber die Zusammensetzung der Kriegsbesatzung der Bundesfestung Mainz bemerkt die „Mainz. Z." Folgendes. Die Besatzung soll bestehen: Preußischerseits aus 6 mobilen Bataillonen, 2 Schwadronen, 7—800 Mann Artillerie und 2—300 Mann Pionieren; Oesterreichischerseits aus 5300 Mann Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Genie, eben so viel wie Preußen. Unter das preußische Kommando kommen noch 2 Bataillone weimarsche, 6 Compagnieen anhaltinische und 2 Compagnieen homburgische Infanterie; unter das österreichische Kommando kommen von Coburg, Altenburg, Meiningen je 6 Compagnieen Infanterie.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Das „Mainzer Journal" meldet mit gesperrter Schrift: In nächster Woche rücken 25,000 Mann bayerischer Truppen zum Schutz der Grenze in die Rheinpfalz ein.

Frankfurt, 21. Mai. Wie die „Preuß. Ztg." hört, sind in der Sitzung des Bundestags am 19. Mai auch von anderer als preußischer Seite Einwendungen gegen den hannoverschen Antrag erhoben worden. Es fand sodann die Abstimmung über den Antrag des Militär-Ausschusses, betreffend die Uebernahme der Bundesfestung Landau Seitens des Bundes, statt, und es wurden die desfallsigen Anträge angenommen. Weiter erstattete der Militär-Ausschuß Bericht über die Dotation der Bundesfestung Luxemburg. Die übrigen Gegenstände der Verhandlung waren meist von unbedeutendem Interesse und mehr formeller Natur. Der englische Gesandte ließ der hohen Versammlung die Proclamation der Königin, bezüglich der Neutralität unterbreiten; es wurde die Anzeige von der Vermählung des Kronprinzen von Neapel erstattet ꝛc. Der Marine-Rath Jordan kam mit einem erneuten Gesuch um Fortbezug seiner Pension ein.

England.

London, 18. Mai. Gestern Nachmittags hielt Ihre Maj. die Königin zur Feier ihres vierzigsten Geburtstages ein Drawing Room im St.-James-Palaste. Ihr Kopfputz und ihr Kleid waren mit Verzierungen nach dem Muster der Victoria Regina geschmückt. Sie war begleitet vom Prinz-Gemahl, von der Prinzessin Alice, dem Herzoge von Oporto, dem Prinzen und der Prinzessin Georg von Sachsen, und mehreren anderen fürstlichen Personen. Zuerst ward der Erzbischof von Canterbury, begleitet von den übrigen Bischöfen, empfangen und hielt eine Anrede. Der diplomatische Cirkel war sehr zahlreich. Abends fand die gewöhnliche, übrigens sehr ärmliche Illumination Statt. Die Minister gaben die herkömmlichen Bankette.

— Das künftige Parlament wird 353 liberale und 302 conservative Mitglieder zählen. Die Liberalen haben 44 Stimmen verloren, gewonnen nur 21, so daß sie bei den Wahlen 23 Stimmen eingebüßt haben.

— Was die Matrosen-Anwerbung betrifft, melden sich in Woolwich allein täglich an 200 Bursche, und sollen in allen Häfen zusammen nicht weniger denn 20,000 theils angeworben, theils zur Untersuchung vorgemerkt sein. — Für den großen Hammer, der bei der Herstellung armstrong'scher Geschütze mit zu helfen hat, ist verwichenen Samstag einstweilen ein Amboß gegossen worden, ein wahres Ungethüm seiner Gattung. Er wiegt 450 Centner und wurde auf einmal gegossen. Der großen Hitze wegen, die in der Masse steckt, wird sie wohl eine Woche lang ungestört auf der Gußstelle liegen bleiben müssen.

— In Birmingham, Manchester, Edinburgh und anderen Städten des Landes ist die Bildung von freiwilligen Schützen-Corps frischweg in Angriff genommen worden.

Nachdem das Gerücht von Lord Palmerston's bevorstehendem Eintritt in das Ministerium Derby acht Tage lang durch alle Provinzial-Blätter gegangen ist, ohne viel Glauben zu finden, hält der „Globe" es der Mühe werth, es zu dementiren.

Die Mittheilungen, welche aus den verschiedenen Häfen des Landes einlaufen, sprechen sich über die Erfolge der Matrosen-Werbung sehr günstig aus und geben der Erwartung Raum, daß die geforderten 10,000 Mann wohl bald beisammen sein werden.

Korfu, 12. Mai. Hier liegen 12 Lloyddampfer. Ernstliche Vertheidigungsanstalten werden getroffen; eine Telegraphen-Station wurde errichtet, um fremde Schiffe zu signalisiren. Im Hafen blieb bloß ein englisches Kriegsschiff zurück. Gerüchtweise verlautet, daß die in Malta befindliche Flotten-Abtheilung nach Genua abgegangen sei.

Frankreich.

** Paris 20. Mai. Es macht hier das merkwürdige Gerücht die Runde, daß der Kaiser auf zwei Tage nach Paris kommen werde. Der angebliche Zweck seiner Reise muß dieselbe als sehr unwahrscheinlich hinstellen. Man sagt nämlich, es fänden sich in den Instructionen, nach denen Kaiserin Eugenie unter Rath und Beihülfe des Prinzen Jerome regiert, so wesentliche Lücken, daß eine nochmalige mündliche und gründliche Verhandlung sehr erwünscht und sogar nothwendig wäre. — Auch Frau Georges Sand ist für den Napoleonismus rührig. Sie hat eine politische Broschüre an das deutsche Volk geschrieben, worin sie demselben ans Herz legt, Frankreich zu vertrauen und nicht mit Oestereich zu gehen. — Die Operationen der franz. Marine im adriatischen Meere lassen hier an vielen Stellen die Besorgniß einer möglichen Differenz zwischen England und Frankreich rege werde.

Dem „Nord" wird berichtet, daß baierische Deserteurs auf französischem Gebiete erschienen sind und gebeten haben, in die Fremden-Legion aufgenommen zu werden. — Die Kaiserin begiebt sich mit dem kaiserlichen Prinzen Ende dieser Woche nach St. Cloud. Es werden dort großartige Vorbereitungen für den Empfang hoher Gäste — man sagt russischer gemacht, die diesen Sommer nach Paris kommen sollen.

— Der Kriegs-Minister hat 75 rüstige Metzger nach Genua geschickt, um dort die Militärschlächtereien organisiren zu lassen, da man sich darauf gefaßt macht, daß die italienische Armee fast ganz von Frankreich aus verproviantirt werden muß. In Algerien stehen trotz der vielen Abzüge noch immer 30,000 Mann Infanterie und 12,000 Mann Cavallerie, die jedoch gegenwärtig nicht vollständig mit Pferden versehen ist. — Um sich einen Begriff von den Schwierigkeiten der Militär-Transporte zu machen, bemerkt das „Pays", daß zur Fortschaffung von einer Million Patronen 300 Pferde gehören; nun habe Frankreich aber bereits zehn Millionen Patronen abgehen lassen. Diese enorme Masse von Patronen im Zeitalter der Präcisionswaffen verleihe der italienischen Armee eine ungeheure Zerstörungskraft, zumal wenn man bedenke, daß der Satz, der vor fünfzig Jahren gegolten, nicht mehr passe: daß auf jeden Mann, der an einem Schusse sterbe, so viel verschossenes Blei, wie sein Körper wiege, komme.

Die Küsten-Bewaffnung wird mit einer beispiellosen Thätigkeit betrieben. Die Rührigkeit und Aufregung in Brest ist unbeschreiblich; die Arbeit geht wie durch Wunder vor sich. Tag und Nacht, Sonntag und Werktag ist man unausgesetzt in vollster Beschäftigung. — Vorläufig soll das vor Venedig erschienene französische Geschwader keine direkten Feindseligkeiten eröffnen, sondern sich auf eine einfache Blokirung beschränken. — Die Flotten-Division, die unter den Befehl des Gegen-Admirals Dupouy gestellt wird und deren eigentliches Ziel man nicht kennt, wird eine sehr respectable Stärke bekommen. Man spricht von 6000 Mann Truppen, die sie an Bord nehmen soll.

Jeden Tag gehen neue Verstärkungen nach Italien ab. Aus der lyoner Garnison soll jetzt ein sechstes Armee-Corps für die italienische Armee gebildet werden. Die dortige Garnison besteht gegenwärtig aus 7 Linien-Infanterie- und 2 Cavallerie-Regimentern. Nach dem Abmarsche dieser Truppen werden in Lyon andere zusammengezogen werden, aus denen man nöthigen Falls ein siebentes Corps bilden wird. — Heute präsidirte die Kaiserin dem Ministerrath, dem der Prinz Jerome beiwohnte. — Die Kaiserin hat dem Fräulein von Hübner, jetzt Madame de Monpassant, ein reiches Hochzeitsgeschenk gemacht. Die junge Frau konnte dasselbe natürlich ohne Gewissensscrupel annehmen, da sie durch ihre Heirath Französin geworden ist.

— Der „Moniteur" meldet: „Während der Abwesenheit des Kaisers wird ein Auditor des Staatsrathes dem Kaiser jede Woche das Portefeuille bringen. Herr Vieyra-Molina ging gestern früh nach dem Hauptquartier ab."

Paris, 21. Mai. Der Kaiser an die Kaiserin aus Alessandria, 21. Mai: Die Oesterreicher haben ungefähr 15,000 Mann stark die Vorposten des Corps Baraguay d'Hiller's angegriffen und sind durch die Division Forey zurückgeschlagen worden. Dieselbe hat sich bewundernswürdig geführt und das Dorf Montebello nach einem heftigen vierstündigen Kampfe genommen. Die piemontesische Kavallerie unter dem General Sonnaz hat eine nicht gewöhnliche Energie entwickelt. 200 Oesterreicher wurden gefangen genommen, darunter ein Obrist. Französischer Seits 500 Verwundete und Getödtete. Die Oesterreicher befinden sich seit gestern Abend auf dem Rückzuge.

*) Diese Nachricht ist den meisten unserer Leser bereits gestern durch ein Extrablatt bekannt geworden. D. R.

Italien.

— Die Räumung des rechten Sesia-Ufer von Seiten der Oesterreicher ist jetzt eine vollbrachte Thatsache. Um ihren Rückzug zu decken, schoben sie am 18. Mai einige Detachements bis Cap iasco, unweit San Germano, vor, welche Vieh wegtrieben, Schüsse abfeuerten. In San Germano erwartete das Garibaldi'sche Corps den Angriff dieser Detachements, die sich jedoch alsbald wieder nach Vercelli zurückzogen, das dann am 18. Morgens geräumt und Nachmittags um 4 Uhr von den Piemontesen besetzt wurde. Wie bei Vercelli durch Sprengung der zwei Bogen der Sesia-Brücke, so suchten die Oesterreicher auch bei Valenza am Po durch Anlegung gedeckter Stellungen dem Feinde die Möglichkeit eines schnellen und bequemen Ueberganges zu benehmen. Im österreichischen Lager erwartet man einen Angriff der Franzosen schon in diesen Tagen; dagegen wird von Paris aus auch heute wiederholt, daß die Organisirungs-Arbeiten und die nöthige Besserung der Wege noch geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. Namentlich fehlt es den Franzosen noch sehr an Reiterei, an Reserve-Artillerie und an Allem, was zum Schlagen von Brücken u. s. w. erforderlich ist. Daß die Stellungen der Franzosen an der Scrivia noch bedeutend verstärkt wurden, erhellt aus der gestern nach dem „Moniteur" mitgetheilten Depesche, wonach das erste Corps in Tortona, das dritte in Pontecurone steht. Baraguay d'Hilliers rückte, wie der „Independance" aus Turin, 17. Mai, geschrieben wird, am 14. in Tortona ein; an diesem Tage stand in Stradella und Broni ein österreichisches Corps von etwa 5000 Mann, das auf den Höhen von Casteggio Kanonen aufgepflanzt und Verschanzungen aufgeworfen und seine Recognoscirungen bis Montalto ausgedehnt hatte, um zu erfahren, was bei den Franzosen vorgehe. Casteggio wurde hierauf eilends wieder verlassen. In Bobbio, wo die Oesterreicher nur einen flüchtigen Besuch machten, steht jetzt der Vortrab vom Corps des Prinzen Napoleon, das, wie der „Nord" meldet, mit dem des Generals Ulloa zusammenwirken soll.

— Die „Times" hat einen Correspondenten in Turin und einen anderen im österreichischen Hauptquartier. Die Berichte dieser beiden Berichterstatter über den Krieg widersprechen sich geradezu. Die „Times" bemerkt darüber: „Der eine unserer Correspondenten wird uns von je-

dem Ereignisse der Hauptsache nach einen österreichischen Bericht geben, der andere einen französisch-sardinischen. Wir veröffentlichen heute zwei ganz widersprechende Erzählungen über das Betragen der österreichischen Truppen in Piemont. Von Turin hören wir, daß die Erpressungen in barbarischer Weise betrieben werden; aus dem österreichischen Hauptquartier in Mortara wird uns geschrieben, die Disciplin werde im österreichischen Heere so streng aufrecht erhalten, daß General Benedek zwei Mann erschließen ließ, die Sachen im Werthe von einigen Franken gestohlen hatten. Von Turin laufen bei uns Erzählungen ein, daß Frauen familienweise und Töchter in Gegenwart ihrer Eltern geschändet worden wären — aus Mortara schreibt man uns, daß die Piemontesen die Oesterreicher mit offenen Armen als Befreier empfangen. In einem Berichte erzählt man uns, daß die Oesterreicher sich bereits „„Verbrechen zu Schulden kommen lassen, von denen man mit Schaudern hört und mit einem Gefühle der Schaam für die Menschheit, wenn sie in einer hartnäckig vertheidigten Stadt vorkommen, die mit Sturm genommen ist.“““

Aus dem österreichischen Hauptquartier Mortara schreibt der Times-Correspondent vom 12. d. Mts. u. A.: „Ein turiner Blatt behauptet, wie ich sehe, Novara sei, weil es gewisse Contributionen nicht stellen konnte, von den Oesterreichern mit einer allgemeinen Massacrirung bedroht worden. Ich kann Ihnen versichern, daß die Befehle, die Einwohner gut zu behandeln, bestimmt gehalten und gern befolgt werden. In der That ist die Haltung der Einwohner der Art, daß selbst minder gutmüthige Burschen, als die österreichischen Soldaten, ohne Widerrede sind, ihnen eine gute Behandlung zu Theil werden ließen. Als einen Beweis von der Höhe der Disciplin in der österreichischen Armee will ich erwähnen, daß General Benedek zwei Leute, die nur für ein paar Francs Werth Eigenthum gestohlen hatten, erschießen ließ. Aus anderen Quellen kommen Ihnen vielleicht andere Berichte zu, da 20 bis 30 nachgemachte österreichische Uniformen in Novara erbeutet wurden. Diese waren von gewissen Leuten angefertigt worden, um Räubereien und Grausamkeiten zu begehen und die Oesterreicher dadurch verhaßt zu machen. Aehnliches mag auch an anderen Orten geschehen sein ... In meinem gestrigen Briefe erwähnte ich, daß dieser Krieg bei den Piemontesen nicht populär ist. Das geht so weit, daß nichts so leicht wäre, als einen Aufstand der Bevölkerung in diesem Theile des Landes gegen ihre Regierung zu Wege zu bringen. Graf Cavour ist verabscheut, und vom Könige sagen sie: „Egli non è re“, sondern eine bloße Puppe Cavour's. Die ganze Gewalt, behaupten sie, befinde sich in den Händen von Agitatoren, namentlich aus Mailand.“ — Der Berichterstatter erklärt im Verlaufe seines Schreibens, daß die Oesterreicher mit ihren großen Heeresmassen, und in der Flanke bedroht, unmöglich rasch auf Turin losrücken konnten; er glaubt, eine Schlacht sei so bald noch nicht zu erwarten, und schließt seinen Brief mit folgenden Worten: „Noch muß ich den außerordentlich gastlichen Empfang rühmen, der mir hier zu Theil geworden ist. Die Freundlichkeit, die mir Jedermann, vom Ober-Commandanten bis zum Letzten, zeigt, übertrifft jede Vorstellung.

Ueber die französische Ordre de bataille, so wie über den voraussichtlichen Gang der Kriegsereignisse giebt die wiener Militärzeitung folgende Aufschlüsse: „Das französische Corps des Niel (4·) Generals am äußersten linken Flügel an der Dora Baltea, zur Deckung Turins, Baraguay's Corps in Acqui, Gavi, Novi; Canrobert mit dem 3. bei Alessandria; die Garde unter Regnault de St. Jean d'Angely zwischen Genua und Alessandria, General Napoleon Joseph mit dem in der Formation befindlichen 5. Corps in Genua und Mac Mahon mit dem 2. bei Valenza; bei diesem Orte stehen auch die piemontesischen Reserven unter General-Lieutenant Bongioavi di Castelborgo, aus der Brigade Savoyen und der Grenadier-Brigade Sardinien formirt; zwischen Casale und Frassinetto ist die Division Cialdini (Brigade Savona und Regina) und die Alpenjäger unter Garibaldi; in Alessandria General Fanti mit den Brigaden Piemont und Aosta, General Cuchiari mit den Brigaden Casale und Pignerol bei Novi und Durando mit den Brigaden Cuneo nnd Acqui in Casale. Festungs-Commandant von Alessandria ist der General Gianatti. Die Feinde haben ihre Vorposten am rechten Flügel bis Voghera, am linken über die Dora Baltea vorgeschoben.

Aus Chambery, 17. Mai wird der „Independance“ geschrieben: „So eben erfahre ich aus sicherer Quelle, daß noch 80,000 Mann französischer Truppen durch Savyen marschiren sollen.“

Aus Turin vom 16. Mai wird der „Independance Belge“ berichtet: „Die österreichischen Generale stellen in Vercelli Pässe für das Inland und für das Ausland aus; Reisende nach der Lombardei erhalten erstere, Reisende nach Turin letztere. Die Ueberschrift dieser Pässe fürs Ausland lautet: „„Kaiserthum Oesterreich, Provinz der Sesia.““

Spanien.

Madrid, 17. Mai. Vom lissaboner Hofe sind dem hiesigen Anträge wegen eines Schutz- und Trutzbündnisses während der Dauer des italienischen Krieges gemacht worden; die hiesige Regierung hat diese Anträge jedoch abgelehnt, weil das Bündniß Portugals mit England der spanischen Politik die Hände binden könnte. O'Donnell will freies Spiel behalten.

Danzig, den 23. Mai.

M. Der Schooner „Hela“, unter dem Commando des Lieutenant z. S. I. Klasse Klatt, verließ am 20. c. mit Tagesanbruch den hiesigen Hafen, um auf einer mehrwöchentlichen Kreuzfahrt in der Ostsee die Schiffsjungen, welche auf dem Transportschiff „Mercur“ stationirt sind, im Seedienst und Seemanöver einzuüben.

⁂ Die Buchholz'schen Symphonie-Concerte hatten sich am Sonnabend in ihr Sommer-Costüm geworfen und eröffneten ihren Concert-Cyclus bei günstiger Witterung in dem Weiß'schen Garten (vormals Dirschauer). In dem, was uns von dem Programm zu hören möglich war, bemerkten wir dieselbe Exactität und denselben Fleiß in der Ausführung, wodurch das Unternehmen sich bereits im Saale so schnell in die Gunst des Publikums gesetzt hatte. Hoffen wir, daß das Publikum diesen künstlerischen Gartenvergnügen eine gleiche Theilnahme bewahrt und daß andererseits die Buchholz'sche Capelle seine Symphonieen vorläufig noch nicht mit Sturmmärschen und Schlachtenklängen zu vertauschen nöthig hat.

** Mit großem Bedauern ist es gestern vernommen worden, daß der Kommandant unserer Festung Sr. Exellenz der Herr Generallieutenant Schach v. Wittenau mit Nächstem seine bisherige Stellung verlassen wird. Er hat sich in jeder Beziehung die Hochachtung und Liebe der Stadt erworben und wird dies jedenfalls ihm noch besonders von Seiten des Magistrats im Namen derselben ausgedrückt werden. Zugleich ist dem aus seiner Stellung Scheidenden als Anerkennung für seine Verdienste der Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse verliehen worden.

** Von mehreren Seiten geht uns aus Berlin die Mittheilung zu, daß der auch von unserem Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft gemachte Antrag betreffend die Errichtung von Darlehnskassen beim Handelsminister sowohl, als auch beim Finanzminister keine Berücksichtigung finden wird. Als wahrscheinlich wird indessen für die nächste Zeit eine Verordnung in Aussicht gestellt, wonach die Wuchergesetze zeitweilig außer Kraft treten sollen.

☐ Das historische Gemälde von Schwind „der letzte Ritt Kaiser Rudolfs von Habsburg“ wird in den nächsten Tagen bei uns im Saale der Concordia öffentlich ausgestellt werden.

Graudenz 21. Mai. (G. G.) Die Dirschauer Schiffbrücke, welche von der Regierung der Commune Thorn angeboten wurde unter Bedingungen, auf welche die Stadt Thorn nicht glaubte eingehen zu können, ist darauf der Stadt Graudenz in gleicher Weise offerirt worden. Es hat jedoch, wie wir vernehmen, der Hr. Kriegsminister die Brücke requirirt, um dieselbe, so lange die Kriegsbereitschaft der Armee ev. eine Mobilmachung andauert, bei Thorn anzulegen, da die dortigen Trajektmittel für größere und schleunige militärische Transporte unzureichend sind, in Festung Graudenz aber für Nothfälle ein vollständiger Brückentrain vorhanden ist.

Thorn, 21. Mai. (Th. Wbl.) Der Bau der Bromberg-Thorner Zweigbahn soll nach Mittheilung aus Bromberg trotz der kriegerischen Verhältnisse noch in diesem Jahre „aus strategischen Gründen“ in Angriff genommen werden. Daß sich diese Mittheilung bewahrheiten werde, können wir freilich nicht verbürgen, allein der angegebene Grund ist so gewichtig, daß die Mittheilung selbst als eine durchaus müßige Erfindung nicht erachtet werden kann.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Mai, 2 Uhr 29 Minuten. (Angekommen in Danzig 4 Uhr 10 Minuten Nachmittags.)

Roggen fest, loco 41⅛. **Frühjahr** 40½, **Juni-Juli** 40⅞. — **Spiritus schwankend**, 19¾. — **Rüböl** 10⅓.

Die Fondsbörse zeigte sich flau, Fonds schwach behauptet. — Staatsschuldscheine 73. — **Preuß. 4½ pCt Anleihe** 88½ — **Westpreuß. 3½ pCt. Pfandbriefe** 72. — **Franzosen** 90½. — **Norddeutsche Bank** 64½. — **National-Anleihe** 42½.

Producten-Märkte.

Danzig, 23. Mai 1859. **Bahnpreise.**

Weizen 122/126 — 133/36℔ nach Qualität von 55/75 — 90/100 Sgr.

Roggen 124—130℔ im Detailvon 48/49—52|52½ Sgr.

Erbsen ord. von 60—65 Sgr., bessere 70—75 Sgr.

Gerste, kleine und große nach Qualität 100/108 — 112|118℔ von 35/38—46/48 Sgr.

Hafer von 33/34—38/39 Sgr.

Spiritus 17⅛ Rt. und für sehr starke Waare 17¼ Rt. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter seit gestern kühl. Wind. N.

Die heutige Börse zeigte etwas willigere Kauflust, vorzugsweise für würdige gesunde Qualitat, muthmaßlich veranlaßt durch das gestern erfolgte Eintreffen mehrerer disponiblen Schiffe. Zu festen Preisen sind 160 Lasten Weizen verkauft, der Umsetz wäre aber wohl größer gewesen, wenn Verkäufer sich etwas geneigter gezeigt hätten.

Bezahlt wurde für 122/23—124℔ ordionair ausgewachsen fl. 330 bis fl. 390, 128℔ gespitzt fl. 420, 125℔ bunt mit Auswuchs fl. 423, 128|9℔ bunt und hellbunt, mehr oder weniger ausgewachsen, fl. 462½, 465, 467½, 128/9℔ bessern fl. 486, 131℔ bunt, ziemlich gesund, fl. 519, 520, 132/33℔ desgl. fl. 540, 133/4℔ hochbunt fl. 570 und für 134℔ fein hochbunt glasig, gesund, ist der Preis (ungefähr fl. 590) nicht bekannt geworden.

Poln. Roggen 125℔ mit fl. 280 pr. 130℔, inländ. mit 52½ Sgr. pr. 130℔ bezahlt.

Poln. Futter-Erbsen nach Qualität zu fl. 310 bis fl. 367½ verkauft.

108℔ gelbe poln. große Gerste 38 Sgr.

Spiritus in guter Kauflust und zu 17 Rt., dann 17⅛ Rt., schwere Waare bis 17¼ Rt. verkauft.

London, 20. Mai. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war während der Woche trübe und naß, und gestern und heute früh regnete es ungewöhnlich stark; Wind N. und N. O. Die Besserung welche sich zu Ende der vorigen Woche im Weizenhandel zeigte, und noch im Anfange dieser Woche behauptet blieb, ging seitdem wieder in Unthätigkeit über, obgleich jedoch die Frage für Englischen Weizen lebhafter und allgemeiner war als die für Fremden. Die Steigerung an den verschiedenen Märkten des Königreichs seit dem Druck der voraufgehenden Woche wird verschiedenartig auf 1s a 2s und 3s a 4s pr. Qr. notirt, und war erstere die mehr allgemeine während der letzten wenigen Tage während in einigen, gestern abgehaltenen Märkten, kein Avanz auf letztwöchentliche Preise zu bedingen war. In der Mehrzahl der Engl. Märkte ging keine Veränderung im Werthe von Sommerkorn vor. Gerste, Hafer und Erbsen werden in Schottland billiger notirt, während hier Mahl-Gerste, namentlich gesunde Waare gute Beachtung zum Theil für Exportation fand. Die Ankünfte von fremdem Weizen in dieser Woche waren mäßig, die von allem andern Getreide klein. Der heutige Markt war schwach besucht, und eine Kleinigkeit frisch herangekommenen Engl. Weizen blieb unverkauft, obgleich zu Montagspreisen angeboten. Es schienen für Fremden keine Käufer zu sein, und um Verkäufe zu forciren, wozu sich keine Neigung zeigte, hätte man wenigstens 1s a 2s pr. Qr. weniger Geld nehmen müssen. Gerste war zu Montagspreisen recht gut begehrt. Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werth. Hafer war sehr fest und in einigen Fällen bedang man einen Avanz von 6d pr. Qr. Mehl ruhig.

Glasgow, 18. Mai. (John M. Call u. Co.) Wir haben wieder starke Zufuhren von Weizen und Mehl zu berichten, darunter 10,440 Qurs. und 4470 Säcke von Frankreich. Gerste von Dänemark und Hafer von Irland auch ziemlich reichlich zugeführt. Das Wetter ist trocken und sehr schön, doch die Nächte kalt.

Im Laufe der Woche erholten sich Preise von Französischem Weizen, welche Gattung am meisten gedrückt war, ca. 1s pr. Boll und ging ein beträchtliches Quamtum um. Feiner alter weißer Polnischer brachte 30s 6d und rother Französischer 26s 6d a 27s 6d pr. 240lbs. Mehl zu vollen Preisen besser zu lassen. In andern Artikeln ging wenig um. Am heutigen Markte fand Weizen nur langsamen Absatz zur obigen Erhöhung, da Käufer sich in letzter Zeit ziemlich reichlich versorgt haben. Mehl 1s pr. Sack höher gehalten, doch nur theilweise zu bedingen. Gerste ca. 1s pr. Boll niedriger. Bohnen zu Gunsten der Käufer. Erbsen 6d pr. 280lbs. billiger; weiße Ostsee zu 25s a 25s 6d verkauft.

Amsterdam, 20. Mai. (L. Hoyack u. Co.) Die Vegetation entwickelte sich kräftig und gesund aus dem Winter, ein gesegnetes Wetter, mitunter naß, dann hell und warm, machte ihr in letzter Woche die Toilette, — Alles Fehlerhafte ist verdeckt und die Sommersaaten werden nach Wunsch vollendet.

Das Uebergewicht dieses Einflusses machte sich seit unserm letzten Bericht auf beinahe allen Märkten geltend, selbst Frankreich flaute. — England besinnt sich wieder, nachdem die Preise vom letztwöchentlichen Fall zur großen Hälfte sich erholten, die Haltung aber bleibt gesund, denn Amerikas Quellen bleiben trocken, den Abschiffungen vom schwarzen Meer ist die Unfreiheit vieler Flaggen ein Hemmniß, die Ostsee besitzt von Weizen keine Massen und in England selbst legt man auf seinen geringern Weizenbau Gewicht, eine Folge der niedrigen Preise im Vergleich zu anderm Getreide. — In Deutschland, besonders in seinem Norden, und in Preußen sammelt sich viel Roggen, und die Saldi, nach Abgang großer Quanta ins Innere, versprechen definitive Rentabilität nach hier; Abschiffungen von da, wie noch mehr von Rußland, bleiben großentheils Wunsch, weil der wochenlange, hoffentlich aber nicht ewige Ostwind, den Schiffsmangel unterhält. — Am Rhein sind es nur Hafer und Erbsen, worin es sich zu Verproviantirungen rührt, in Ersterm ging in Folge davon auch hier ab Russischen Häfen Vieles um, Letztere fehlen; Roggen läßt der Rhein auch hier unbeachtet, Weizen bietet er aus, aber ohne Marge.

Hier hatten wir seit 8 Tagen keinen Handel in Weizen und nur nominelle Preise auf der Basis von Detaillirungen an Consumenten, Andrang aber fehlte, merkbarer war er bei Roggen in Russischen, weniger in ungedörrten Sorten, welche Letztere man auf Preis hielt, jene aber fl. 4—5 billiger würde haben kaufen können. — Ungedörrte Gerste fl. 4 höher denn bei geringer Auswahl gewann etwas Rheinischer Begehr nach Graupen sein Gewicht, Hafer kam in den Preisen von fl. 10½ — 11 pr. 100 Ko. reichlicher zum Vorschein, Russische Offerten fertiger Abladungen verdrängten aber den Loco-Bestand. — Buchweizen zurückgesetzt und ohne Geschäft, auch in Erbsen nichts gethan, denn weiße Kocher fehlen, grüne will weder der Rhein noch unsere Consumtion und weiße Futtererbsen hält man auf fl. 8½—9, weit über Werth.

Saat und Oel. — Todtes Geschäft nach wie vor, Rüböl, ohne Debouché daher kein Begehr nach Loco-Saat, zumal die Müller ängstlicher werden durch die continuelle Englische Zufuhr von Ostindischem Saat, wovon eine vorgestrige Auction erfolglos blieb im Ablaufsverhältniß einer Vorgängerin am vorletzten Markt; vorige Woche Zufuhr in London: 22,143 Qrs. Rappsaat, noch nie dagewesen! Vom Felde nur Gutes, einige Localiäten im innern Frankreich ausgenommen, doch selbst da meint man durch die reichere Aussaat für jeden möglichen Ausfall compensirt zu sein. —

Rappsaat wich £ 1, Rüböl fl. 1, in Letzterem hatten wir das erste Contractgeschäft pr. Mai à fl. 37 pr. Hectol., merklich niedriger als wozu eben vorher eine Neuerungsparthie à fl. 39¼—40 pr. 100 Ko. geschlossen. — Leinsaat blieb vernachlässigt und ohne Handel, Leinöl mußte ca. fl. ½ weichen. —

Der Markt war flau, Weizen, Gerste, Buchweizen ohne Handel, von Roggen gab man Odessa fl. 6, Galatz fl. 7 leicht gedörrten Russischen fl. 5 niedriger ab, wodurch circa 300 Last, meist an Mäckler unterkamen.

Erbsen, harte grüne fl. 7—¼ abgegeben. —

Rüböl fl. ¼ niedriger.

Leinöl wich fl. ¼, pr. cont. fl. 30½, Septbr. fl. 31½, October fl. 31¾, Novbr., Decbr. fl. 32. —

Hanföl pr. cont. fl. 36¼. —

Frachten.

Danzig, 23. Mai. London 4s 6d, 4s 3d u. 4s, Hull 4s 6d, oder Firth oder Kohlenhäfen 4s, Firth oder Kohlenhäfen 3s 9d, Leith 3s 9d, Grangemouth 3s 7d pr. Quarter Weizen, Woolwich 16s pr. Load Balken, 16s 6d pr. Load Deckdielen, Liverpool 16s 6d pr. Load Deckdielen.

Memel, 21. Mai. (C. H. Jürgens.) Es fehlt an disponibeln Schiffen. Seit dem 16. d. M. wurde bewilligt: nach Holland fl. h. 22 pr. Last Roggen, Newcastle 12s, Sunderland 12s, Leith 11s pr. Load fichtener Balken, Leith 31s pr. Ton Lumpen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 22. Mai. Wind: N.

Gesegelt:

J. B. Topp,	Königin Maria (SD.),	Amsterdam,	Getreide.
T. M. Grayson,	Sir John Easthope (SD.),	Memel,	Ballast.

Angekommen:

P. Blanck,	Johann Jacoby,	Pillau,	Ballast.
F. H. Rasmussen,	Olivia,	Bergen,	Heringe.
C. R. Moritz,	Auriga,	Malmoe,	Ballast.
H. Schwarz,	Professor Baum,	Hartlepool,	Kohlen.
J. Kunth,	Eider,	Grangemouth,	Eisen.
C. Klickow,	Maria,	Stettin,	Cement.
C. Bockhagen,	Alwine,	Swinemünde,	Ballast.
P. Kock,	Peter Cordt,	Bergen,	Heringe.
F. Krumm,	Wohlfahrt,	Stettin,	Ballast.
H. Petersen,	Ebenezer,	Copenhagen,	do.
H. H. Ebes,	Vrouw Martha,	Stettin.	do.
B. T. Viereck,	Cecilie Marie,	Bergen,	Heringe.
C. Müller,	Cecilie,	Dragoe,	Ballast.
A. Reid,	Margaret Reid,	Newcastle,	Roheisen.
C. Andersen,	Ida,	Helsingör,	Ballast.
J. G. Nieting,	Catharina,	Harlingen,	do.
F. Büsching,	Hulda,	Stettin,	Stückgut.
W. Stenberg,	Patriot,	Helsingör,	Ballast.
C. Parlitz,	Colberg (SD.),	Stettin,	Stückgut.

Den 23. Mai. Wind: NNO.

H. Parkman,	Ironmaster (SD.),	Newport,	Eisenbahnschien.
S. P. Jonsson,	Oscar,	Copenhagen,	Ballast.
J. G. F. Lund,	Preciosa,	Riga,	Hafer.
J. F. Scherlau,	Anna,	Apenrade,	Ballast.
J. R. Dannenberg,	Martin,	Shields,	Kohlen.
A. S. Salter,	Gertrude (SD.),	Leith,	Ballast.
J. T. Teensma,	Kooger Polder,	Amsterdam,	Stückgut.
O. Sonne,	Zephyr,	Copenhagen,	Ballast.

Ferner angekommen: M. Small, Tasmania, vom Rixhöfter Strande, leer. Die Getreideladung dieses Schiffes ist geborgen und der größte Theil derselben mit kleinen Fahrzeugen bereits hier eingetroffen.

Im Ankommen: 1 preuß. beladene Brigg, 1 norwegische Yacht, 2 Schiffe.

Thorn, den 21. Mai. Wasserstand 2' 10".

Stromauf:

Liedt, Diverse, Hamburg, Warschau, Gut.

F. Tobulski, Fr. Sielsky, Alb. Munczkowski, Joh. Thiem, M. Arendt, M. Pansegrau, Felix Sielski, Joh. Lau u. Ed. Finger, B. Töplitz u. Co., Danzig, Warschau, Schienen.

Gottschalk und Peglow, C. Neufeld ꝛc., Danzig, Warschau, Eisenwaare, Gut.

Fr. Kleinschmidt, B. Töplitz u. Co. u. T. F. Janzen, Danzig, Warschau, Cement, rohe Häute.

Stromab:

M. Lulke, H. Nowinski, Branczyk, Danzig, an Ordre, 1551 Stck. weich. Holz, 4 L. Faßholz.

Liebeck, J. Marsop, Warschau, Berlin, 50 L. Roggen.

G. Wiedemann, Jac. Taubwurzel, Warschau, Berlin, 50 L. Roggen.

G. Krüger, M. Fränkel, Warschau, Danzig, an Ordre, 22 L. 12 Schfl. Roggen.

Leonh. Kulezicki, Gebr. Casper, Brescz, Bromberg, 121 L. 28 Schfl. Roggen.

H. Reif, Schilland, Dubienka, Danzig, an Ordre, 134 L. Weizen, 16 L. Roggen, 1800 Stck. weich Holz, 1 L. Faßholz.

Eisig Goldweber, Bojanner, Dubienka, Danzig, an Ordre, 134 L. Weizen, 65 Stck. hart. Holz, 1370 Stck. weich. Holz, 8 L. Faßholz.

L. Neumann, A. Kreßmann, Polen, Stettin, 2119 Stck. weich. Holz, 80 L. Faßholz.

C. Redenz, A. Haase, Polen, Stettin, 813 Stck. weich. Holz.

Derselbe, Kuntze, Polen, Stettin, 385 Stck. hart. Holz, 100 Stck. weich. Holz.

Simon Wachsenbaum, Jakubowicz, Warschau, Danzig, 38 Stck. hart. Holz, 135 Stck. weich. Holz, 74 L. Faßholz.

Fr. Rohloff, J. J. Krause, Wloclawek, Danzig, an E. Chr. Mix, 25 L. 34 Schfl. Weizen.

Salatka, M. E. Körner, Pultusk, Danzig, an Ordre, 4 L. 36 Schfl. Weizen, 25 L. Roggen, (Weizen für M. Bermanski an Goldschmidt's S.

Szymanski, B. Neumann, Wloclawek, Danzig, an Ordre, 50 L. 15 Schfl. Weizen.

C. Piltz, H. Warschauer, Wloclawek, Danz., an Steffens S. 25 L. Weiz.
J. Richter, B. Bogozinski, do. do. an Ordre, 30 do.
J. Gatza, N. Amsterdam, do. do. do. 22 L. 55 Schfl. Roggen.

Summa 403 L. 25 Schfl. Weizen, 307 L. 35 Schfl. Roggen.

Memeler Schiffs-Liste.

Angekommen:

19. Mai. Wm. Hy Angus, Rose, Swinemünde.
20. „ Speculation, Allen, Swinemünde. — Familien, Jansen, Bergen. — Anna, Heyen, Stettin.

Ausgegangen:

20. Mai. Mecca, Wood, Grimsby. — George, Hill, Rochester. — Emilie, Harrison, Hull. — Memel-Packet (SD.), Trettin, Stettin. — Copernicus, Gerdien, London. — Adler Scheibenhuber, Antwerpen.

Fonds-Börse.

Wechsel-Cours vom 23. Mai. London kurz 3 Mon. 194 B. — G. Hamburg kurz 45 bez. do. 10 Wochen 44¾ B. — G. Amsterdam kurz 100½ B. — G. — bez. Westpr. Pfandbr. à 3½ % 72 Br. — G. do. do. à 4 % 79 Br. — G. Freiw. Anleihe 1848 à 4½ % 90 Br. Staats-Anleihe 50 à 4½ % 90 Br. 1853 à 4 % 90 Br. Staats.-Pr-Anl. 1855 à 3½ % 90 Br. Preußische Reutenbriefe. 83 Br. London kurz 1 94 Br. — G. 194 und 4½ % bz.

Thorn, 21. Mai. Polnische Bankbillets verlieren 25 % poln. Court. 13 %

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn.

Erste Abtheilung.

Den 17. Mai 1859, Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufm. **Jacob Hirsch Kalischer** zu Thorn, in Firma **J. H. Kalischer** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. Mai c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Moritz Schirmer** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 28. Mai c.,

Vormittags 12 Uhr,

in dem kleinen Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn **Lesse** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. Juni cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [3931]

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Gollub
am 31. März 1859.

Das den Andreas und Julianna **Bulinski**'schen Eheleuten gehörige, im Straßburger Kreise und in dem Dorfe Lipnica gelegene Lehnmannsgut No. 2 des Hypothekenbuchs mit einem Areal von 797 Morgen 179 □Ruthen, abgeschätzt auf 35,444 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 11. November 1859
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [3726]

Dampfschiff-Verbindung.



Der Dampfer

Courier,

Capt. E. Kuschicke

ladet nach der Provinz bis Thorn. — Güter werden erbeten von **A. R. Piltz,**
[3940] Schäferei Nro. 12.

Bei **Ernst Lambeck** in Thorn ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen Danzigs vorräthig:

Meyer, Dr. Fr. (Staats-Anwalt), **Richard Wagner** und seine Stellung zur Vergangenheit und „Zukunft". Eine literär- u. musik-historische Studie. Preis 10 Sgr. [3979]

Bei F. A. **Weber**, Buch- Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 78, ist so eben eingetroffen:
Special-Karte des **Kriegsschauplatzes in Sardinien** im Maaßstabe von 1:250,000 nebst Plänen der Umgebungen von **Alessandria** und **Casale** im Maaßstabe von 1 : 50,000 (nach der Sardinischen Generalstabskarte). Preis 15 Sgr.

Ferner sind auch alle übrigen Karten von Italien vorräthig. [3982]

Karte des Kriegsschauplatzes.

Preis: farbig 2½ Sgr.
schwarz 1½ „

[3983] bei **J. F. Lohrenz**, Hundeg. 26.

Die

Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide etc., in der Stadt wie auf dem Lande zu den billigsten Prämien.

Nähere Auskunft wird ertheilt und Antrags-Formulare gratis verabreicht durch den General-Agenten **Theodor Bertling,**
[3722] Gerbergasse 4.

Asphaltirte Zeolith-Dach-Pappen

von Schottler & Co, Lappin,

in Rollen von beliebiger Länge und in Tafeln sind stets auf der Fabrik wie in Danzig bei dem Herrn **Hermann Pape,**
Buttermarkt 40.

zu solchen Preisen vorräthig, wie sie die Stärke bedingen und zwar von 7 Pf. pro Quadratfuß beginnend.

Zur Ertheilung von Aufträgen auf **natürliches Mineralwasser,** die ich prompt aus dem **Mineralwasser-Versendungs-Comptoir von J. F. Heyl & Co.** ausführe, halte mich bestens empfohlen

[3978] **A. Fast, Langenm. 34.**

„THURINGIA" in Erfurt

als

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preuß. Courant.

Concessionirt unterm 19. September 1853.

Die Gesellschaft versichert **bewegliche Gegenstände aller Art** gegen **Feuerschaden,** sowohl in **Städten** als auf dem **Lande.**

Die Lebensversicherungs-Geschäfte der Gesellschaft erstrecken sich auf **Capital-, Renten-, Sterbekassen** und **Sparkassen-Versicherungen,** für den **Lebens-,** wie für den **Todesfall, Passagier- und Eisenbahnbeamten-Versicherungen, Kinder- und Altersversorgungen** in den mannigfaltigsten Formen.

Bei den **Transport-Versicherungen,** welche zur **See,** per **Fluß,** per **Eisenbahn** oder **Frachtwagen** geschlossen und die Policen von der unterzeichneten Hauptagentur ausgefertigt werden, sind die **General-** oder **Abonnementspolicen** der Gesellschaft für **Fabrikanten,** größere **Kaufleute** und **Spediteure** besonders vortheilhaft eingerichtet.

Die Bedingungen der „THURINGIA" sind liberal, die Prämien **äußerst mäßig** und **fest,** so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft mit Bereitwilligkeit
die Haupt-Agentur Danzig

L. Biber,
Firma: **Biber & Henkler,**
Brodbänkengasse 13,

sowie nachstehende Spezial-Agenten:

in **Christburg**	Hr.	**Meyer,** Kreisgerichts-Secr.	in **Marienburg**	Hr.	**G. Andersen,** Hôtelbes.
„ **Deutsch Eylau**	„	**Pritzel,** Maurermeister,	„ **Mewe**	„	**Zander,** Kreisger.-Secret.
„ **Dirschau**	„	**Morgenroth,** Kämmereikassen-Rendant,	„ **Neufahrwasser**	„	**Carl Hoppe,** Kaufmann,
			„ **Neustadt**	„	**Louis Alsleben,** Gastw.,
„ **Elbing**	„	**David Gabriel,** Kaufmann.	„ **Putzig**	„	**Gosierowski,** Steuererheb.
„ **Freistadt**	„	**Greifelt,** Brauereibesitzer,	„ **Riesenburg**	„	**Nürnberg,** Kreisger.-Secr.,
„ **Garnsee**	„	**Theobald Glashagen,** Apotheker,	„ **Rosenberg**	„	**Rosenberg,** Gastwirth,
			„ **Pr. Stargardt**	„	**Julius Weick,** Gastwirth,
„ **Graudenz**	„	**Robert Gaglin,** Kaufm.,	„ **Stuhm**	„	**J. Werner.**
„ **Grebinerfeld**	„	**Chr. Zimdars,** Hofbesitzer,	„ **Tiegenhoff**	„	**W. Giesbrecht jun.**
„ **Marienwerder**	„	**Patzki,** Vermessungs-Rev.,			[3369]

Unsere Trink-Anstalt

werden wir am 30. d. M. eröffnen und in derselben während der Sommermonate sämmtliche gebräuchlichen kalten und warmen Mineralwässer in den Stunden von 6—8 Uhr Morgens verabreichen lassen. Anmeldungen für die zu gebrauchende Brunnenkur erbitten einen Tag vor Beginn derselben in der Anstalt, Neugarten No. 31.

Danzig, den 19. Mai 19. Mai 1859.

[3947] **Dr. Schuster & Kaehler.**

Für Auswanderer und Reisende.

Das unterzeichnete von der königl. preuss. Regierung concessionirte Expeditionshaus befördert vermittelst der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

von **Hamburg** nach **New-York**

Post-Dampfschiff **SAXONIA,** Capt. **Ehlers,** am **1. Juni.**
„ **BAVARIA,** „ **Taube,** „ **15.** „
„ **BORUSSIA,** „ **Trautmann,** „ **1. Juli.**
„ **HAMMONIA,** „ **Schwensen,** „ **15.** „

Güterfracht: 8 Doll. und 15 pCt. für Baumwollw. und ordinaire Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 pCt. pr. 40 Cubikf. Hbg. — Gold, Silber, Juwelen ¾ pCt, Contanten u. Werthpapiere ½ pCt. in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt.Rℓ. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt.Rℓ. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt.Rℓ. **50** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ u. 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Ferner nach **New-York** am **1. Juni** Packetschiff **DEUTSCHLAND,** Capt. **Meier,**
„ **Quebec** am **15. Juni** Packetschiff **NECKER,** Capt. **Brolin.**

Ausser mir ist mein General-Agent **H. C. Platzmann,** Berlin, Louisenplatz No. 7, welcher als solcher für den Umfang des ganzen preussischen Staats concessionirt ist, ermächtigt, zuverlässige Auskünfte zu ertheilen und ebenso vollständig gültige Verträge zu schliessen.

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstr. 37.

Auf Vorstehendes Bezugnehmend ersuche ich alle hierauf Reflectirende sich wegen Sicherung ihrer etwaigen Schiffsplätze etc. frühzeitig an mich zu wenden und füge ich noch hinzu, dass alle von mir ausgehenden Verträge sich unterm Schutz der preussischen Gesetze befinden. — Auf portofreie Anfragen ertheile ich unentgeltlich Auskunft und Prospect, enthaltend Belehrungen, die Bedingungen und das gesetzliche Reglement.

H. C. Platzmann, Louisen Platz No. 7 in Berlin,
Königl. Preuss. concessionirter General-Agent.

Anmerkung. Für die vorstehende concessionirte Expedition werden in den Provinzen Vertretungen durch Haupt- und Spezial-Agenturen gewünscht, hierauf Reflectirende belieben sich schriftlich frankirt an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden. [3728]

Die 22. Auflage.

Vor zehn Jahren zum ersten Mal veröffentlicht, hat nachstehendes Werk, bereits in 22 Auflagen erschienen, seinen Ruf immer mehr befestigt und ist, nach dem Urtheile competenter Männer, das nützlichste und zugleich sittlichste Buch, das seit einem halben Jahrhundert über diesen Gegenstand gedruckt wurde.

DER PERSŒNLICHE Schutz.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen** etc. etc. Herausg. von **Laurentius** in Leipzig. 22. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

22. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1, 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr.
[3781]

Nr. 264, 265, 283 kauft zurück die Expedition.

Die ersten englischen Matjes-Heeringe empfiehlt in Gebinden und einzeln [3973]
A. Fast, Langenmarkt 34.

Geld! Geld! Geld!

in Summen von Thlr. 500, 1000, 2000, 3000, 5000, 10,000 u. s. w. gegen Verpfändung von Schuldscheinen, Solawechsel, Bürgschaft, Inventarium, Waaren, Documenten, oder sonstige Sicherheit sind gegen billigen Zins und in ¼, ½ oder ganzjährlichen Theilzahlungen rückzahlbar auszugleichen. Nur Selbstdarlehens-Sucher wollen sich unter Angabe der Sicherheit an „F" Delta. 83 Grange Road, London S. E. in frankirten Briefen wenden. [3870]

Englische Messerputzsteine — *Bath Bricks* — empfiehlt bei Abnahme größerer Partheien billigst **A. Fast,**
[3977] Langenmarkt Nro. 34.

Frisch gebrannten **Rüdersdorffer Kalk** offeriren zum billigsten Preise:
[3976] **Gebrüder Engel,** Hundeg. 61.

Das von den größten Aerzten Deutschlands, Frankreichs und Englands empfohlene

Eau de Lys

ist als das **einzige Schönheitsmittel** von allen Damen anerkannt und wird dafür garantirt, daß es **Sommersprossen, Sonnenbrand,** Ausschlag, Röthe, Kupferausschlag, Finnen, gelbe Haut, Leberflecken, Flechten, Pockenflecke, alle Hautunreinigkeiten sicher entfernt; Gesicht, Hals, Schultern, Arme, Hände, sofort blendend weiß und zart macht, erfrischend, kühlend, verschönernd und verjüngend auf dieselben wirkt, was bei keinem andern Mittel der Fall ist.

Mit Anweisung 1 großer Flacon 1 Thlr., ein halber Flacon 15 Sgr. nur allein ächt zu haben im General-Depôt bei

LOHSE, **Berlin, Jägerstr. 46, Hof-Lieferant.**

Das alleinige **Dépôt für Danzig** befindet sich bei Herrn **W. Schweichert,**
[3974] **Langgasse 74.**

Beste sandfreie, trockene **Schlemmkreide** offeriren billigst **Gebrüder Engel,**
[3975] Hundeg. 61.

In der schönsten Gegend von Danzig, ½ Meile von der Stadt, ganz nahe der Chaussee, bin ich beauftragt, ein Grundstück mit einem hübschen Wohnhause, Hammerhütte, Fabrik-Gebäude, Pferdestall, Wagenremise, Scheune, einem 3½ Morgen großen Obst-, Gemüse- und Blumengarten, neu umzäunt, nebst Treibhaus, einem 3½ Morgen großen Teich, einer neuen und einer alten Schleuse und 6½ Morgen gutes Acker und Wiesenland, ersteres mit Saaten vollständig bestellt, für einen mäßigen Preis unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich vermöge seiner starken Wasserkraft zu jeder Fabrik-Anlage.

Auskunft ertheilt **Alb. Schönbeck,** Leegethor, Wallplatz No. 12. [3981]

Schahnasjan's Garten.

Dienstag den 24sten **Concert** vom Musikcorps des Königl. See-Bataillons. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. **Scholz,** Musikmeister.

Bei ungünstiger Witterung findet das Conzert Donnerstag den 24. d. statt. [3980]

Ein routinirter gut empfohlener Buchhalter **ganz militairfrei** sucht möglichst gleich eine Stelle. Gef. Adr. sub G. 20 in der Exped. d. Zeitung.

Ein Candidat, welcher bereits längere Zeit als Lehrer fungirt hat, wünscht eine Hauslehrerstelle anzunehmen Portofreie Offerten werden erbeten durch die Exped. d. Ztg. sub A. N. [3971]

Ein unverheiratheter militairfreier Wirthschaftsinspector kann von Johanni c. auch gleich engagirt werden. Adressen unter **A. A.** werden in der Exped. dieser Zeitung entgegengenommen. [3972]

Filet-Handschuhe mit auch ohne Finger, in Seide und Zwirn, empfiehlt zu billigsten Preisen
[3985] G. O. Rosalowsky.

Weiße waschlederne **Militair-Handschuhe,** wie couleurte Zwirn- u. seid. Damen-Handschuhe empfiehlt in großer Auswahl
[3984] G. O. Rosalowsky.

Angekommene Fremde.

23. Mai:

Englisches Haus: Oberstlieut. a. D. v. Jaski a. Neustadt, Rechts-Anw. Hambrock u. Fam. a. Marienwerder, Bankier Jaques u. Tochter a. Berlin, R.-Gutsb. Steffens a. Mittel Golmkau, Rentier de Castro a. Magdeburg, Gutsb. v. Siehn, Zukowski u. Kozadyn a. Wilna, Woynilewicz a. Minsk, Joel a. Gerdien, Proprietair Andrzeykewicz u. Paslowski a. Warschau, Gouv.-Secret. Nowinski u. Gem. a. Rußland, Forstkund. d. K. russ. Marine-Ressorts Kauffmann a. Petersburg, Kaufl. Danielewicz u. Warschauer a. Thorn, Neumann a. Woclaweck, Casparte a. Pforzheim, Lazarus a. Culm, Brockhausen u. May a. Berlin, Brown a. London.

Hotel de Berlin: Gutspächter Plehn a. Leipzig, Kaufl. Hausbrandt a. Stettin, Lovens a. Aachen, Bang a. Berlin, Leistico a. Bromberg, Baumstr. Bischof u. Gem. u. Madame Dornbusch a. Carthaus, Kaufm. Helmstädt a. Königsberg.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Windaus a. Dresden, Berenger a. Elbing, v. Roy a. Elbing, Hentze a. Marienwerder, Saro u. Gem. a. Pr. Holland, Kuhn a. Stettin, Rosenheim a. Heidingsfeld, Sattlermst. Müller a. Marienwerder, Oeconom v. Kries a. Limmen, Plehn a. Bielsk, Ger.-Assessor Wetzel a. Marienwerder, Apell Ger.-Auscult. Hartenberg a. Marienwerder, Auscult. Hirschfeld, Krebs u. Patzki a. Marienburg, Landw. v. Bölle u. Steltner a. Elbing, Riebold a. Konitzken, Nardaln a. Klostersee, Holder-Egger a. Riesenkirchen, Steuer-Supernum. Grimm a. Elbing, Bauführer Wahl a. Leistenau, Ger.-Assessor Röstel a. Stuhm.

Schmelzer's Hotel: Maj. v. Mastow a. Pommern, R.-Gutsb. Heydtlaß a. Oschen, Fabr. Hertzog a. Merseburg, Baumst. Beyer a. Berlin, Reg.-Rath König a. Leipzig, Kaufl. Stephani a. Dresden, Reinike a. Halle.

Reichhold's Hôtel: Apotheker Behrendt u. Frau Mutter a. Schönbaum, Cand. Krause a. Janischau, Apoth. Knigge a. Tiegenhoff, Kaufm. Lichtenberg a. Berlin.

Hotel St. Petersburg: Kaufl. Henvele a. Thorn, Holst a. Holstein, Rentier Werner u. Schwester a. Torgau.

Hotel zum Preussischen Hofe: R.-Gutsb. v. Unruh a. Koppenhof, Lieut. Holtz a. Berlin, Kaufl. Taubwurzel a. Warschau, Wittenberg u. Partikul. Schmidt a. Elbing, Oecon. Frey a. Bromberg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.